


41ster Jahrgang.



№ 2. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 7. Januar.

Ueber drei wichtige Urkunden der Stadt Ratibor.

(Fortsetzung.)

Im Namen des Herrn. Amen.

Da im Verlaufe der Jahre und bei der Aufeinanderfolge der Personen die Anordnungen der Vorfahren untergehen und mit uns begraben werden, so sind mit vorsichtiger Unterscheidung Schriften gegeben worden, um sowohl dem unsichern Gedächtniß zu Hilfe zu kommen als auch die nützlichen Einrichtungen der Vorfahren treu den Nachkommen aufbewahren zu können. Kund sei daher allen und jedem, die vorliegendes Blatt einsehen werden, sowohl den noch Lebenden als auch den Zukünftigen, daß wir Wladislaus von Gottes Gnaden Herzog von Oppeln, indem wir die Erweiterung unserer Stadt Ratibor beabsichtigeu und auf das Wachsthum aller derer, die sie bewohnen, auf das sorgfältigste bedacht zu sein wünschen, so daß sie nach Erweiterung ihres innern Gebietes auch ihre Gebäulichkeiten erweitern könne, ihnen, den Bewohnern des genannten Ratibors nämlich und ihren Nachkommen die Vollmacht oder (freie) Wahl gegeben haben an beiden Seiten der Oderufer sowohl stromaufwärts als stromabwärts, jedoch nur in unseren Erbbesitzungen frei Holz zu fällen oder hinwegzufahren, sowohl auf Wagen als auch zu Wasser, soviel sie nur immer zu ihrem Bedarfe nöthig haben werden, so zwar, daß unseren am Ufer liegenden Wiesen durch das Fahren des Holzes zum Wasser kein Schaden oder Hinderniß entstehe; ausgenommen ist jedoch nur das Gehölz oder der Hau der Stadt und des Schlosses, welcher gewöhnlich Paseka genannt wird. Desgleichen haben wir den oben genannten Einwohnern gestattet, daß alle diejenigen, welche Huben oder Güter (Allodien) in dem Dorfe von dem oft genannten Ratibor haben, Holz nach ihrem Bedarf auf die oben erwähnte Art holen können; welche aber nur Huben besitzen und sich in der Stadt nicht aufhalten, sollen das Holz unseres Geheges von den Verkäufern desselben kaufen, wie die übrigen Dorfbewohner es zu kaufen pflegen. Eben so haben wir ihnen ein Stück Landes zur täglichen Weide des Viehes gegeben, welches zwischen den Grenzsteinen von Studena, der Paseka und den Garten der Stadt bis zur Oder, liegt, und sie sollen es frei und in Frieden besitzen. Und wiewohl nach dem gemeinen Rechte, welchem wir nicht widersprechen, das Wasser vorzüglich der gemeinschaftlichen Benuzung z. B. beim Fortschaffen beim Holze und dergleichen, bestimmt ist, so führen wir dies doch zu überflüßiger Vorsicht ausdrücklich an, weil wir wollen und beabsichtigen, daß diese unsre Schenkung, weder durch uns noch durch irgend eine andere uns nachfolgende Person gestört werde. Endlich fügen wir noch hinzu, daß, wenn durch irgend einen Fall, was Gott verhüten möge, die Stadt vom Feuer verzehrt würde, die öfters genannten Bürger in unserer Borra (Wald) Holz zu den Gebäuden fällen können. Für

diese Schenkung werden sie verpflichtet sein uns alljährlich am Feste des heiligen Martinus eine Mark Goldes (203 Rth. pr. Cour.) oder 8 Mark reinen Silbers zu bezahlen. Damit nun diese wahrhaftige Urkunde nicht Neid oder Unkunde zu verdunkeln vermöge, oder damit in Zukunft keine Bedenklichkeit eines Hindernisses entstehen könne, haben wir angeordnet, daß vorliegendes Blatt darüber geschrieben werde, und haben es mit der Bekräftigung unseres Siegels bezeichnen lassen. Uebrigens halten wir unsere Barone, welche, wie man ersieht, dieser Schenkung beigewohnt haben, über jeden Einwand erhaben und glauben, daß sie selbst ihrer Tauglichkeit zufolge, Entarteten nicht nachfolgen wollen, noch auch selbst aus der Art schlagen, sondern ihr Geschlecht und die Rechte ihres Geschlechtes aufrecht erhalten werden, nämlich: Johannes der Richter, Graf Crabea, Graf Rassieza, Graf Zbroslaus, Graf Heinrich von Cerissow, Graf Janko der Unterschatzmeister, Graf Hans der Untermundschenk. Gegeben zu Slaventicz durch die Hand Arnolds des Notars unseres Hofes, im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1267.

Die zweite Urkunde schenkt den Bürgern die Mark Silbers, die sie alljährlich für die erwähnte Holzberechtigung zu zahlen verpflichtet waren. Die geschichtliche Veranlassung zu dieser Schenkung ist wahrscheinlich folgende gewesen: Wladislaus, der nach der Krone Klein-Polens gestrebt hatte, ward deshalb in einen gefährlichen Krieg mit Boleslaus dem Keuschen, Herzog von Klein-Polen verwickelt. Boleslaus zog, nachdem er Oppeln belagert hatte, über Kosel gen Ratibor. Die Bürger vertheidigten ihre Stadt auf das tapferste und Boleslaus sah sich gezwungen die Belagerung aufzuheben. In Anerkennung der Tapferkeit der Bürger und ihrer Verdienste um ihn, ließ Wladislaus folgende Urkunde ausstellen, in welcher er ihre Kühnheit und treue Anhänglichkeit an ihn auf das rühmlichste erhoben wird:

Im Namen des Herrn. Amen.

Wir halten es durchaus für würdig und gerecht, daß wir denen, von welchen wir Dienstleistungen, welche mit immerwährenden Lobpreisungen zu erwähnen sind, empfangen haben, unaufhörliche Belohnungen aus der Freigebigkeit unserer herzoglichen Dankbarkeit wiedererstatten. Denn wo die Erweisung der reinsten Ergebenheit keinen Mangel erleidet, ziemt es nicht, daß die Rechte einer würdigen Wiedervergeltung verkürzt werde. Kund sei darum allen und jedem, welche vorliegendes Blatt einsehen werden, daß wir Wladislaus, von Gottes Gnaden Herzog zu Oppeln, der Ältere, da unsere Stadt Ratibor trotz der Menge der Feinde, sich durch die Treue der Bürger gedachter Stadt in rühmlichem und männlichem Widerstande verschanzte, der uns vielfältig zu Ohren gekommen und bekannt worden ist, es für würdig gehalten haben die Bürger selbst und alle ihre Nachfolger mit hohen Geschenken zu ehren. Weil wir nun auch ihre Forderung auf jegliche Weise, so lange das Fleisch unsere Gebeine bedecken wird, bedacht sein wollen, damit ihre Treue und zugleich ihr großer Eifer allen Besitzern befestigter Städte zum Beispiele diene, aber auch zum Zeichen unserer Gunst u. vorherabgeschätzten Dankbarkeit, haben wir den oben genannten Bürgern die Mark Goldes erlassen, welche wegen des Holzes am Feste des heiligen Gallus*) gezahlt zu werden pflegte; sie werden also von nun an für immer von der Zahlung des genannten Goldes frei sein, und dennoch die vollständige Berechtigung in unsern Wäldern Holz ohne Bezahlung zu fällen, für immer besitzen. Und damit diese wahrhaftige Urkunde weder Neid noch Unwissenheit im Laufe der Zeit verdunkeln könne, haben wir vorliegendes Blatt darüber auszustellen befohlen und mit dem Abzeichen unseres Siegels versehen lassen. Gegeben zu Ratibor den 20. März durch die Hand Arnolds im Jahre des Herrn 1280. Zeugen die zugegen waren, sind die Unterzeichneten, nämlich: Vloszibor der Richter, Bartossius, Kastellan von Sevor, Gotzlav, Kastellan von Beuthen, Heinrich von Jerissow, Peter von Slavicen, Nikolaus unser Untertruchseß, und viele andere.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Seltsamste Zusammenstellung.

In Paris, Passage de la Boule rouge, existirt wirklich eine Familie von folgender Zusammenstellung. Der Vater ist Franzose, seine Frau eine Engländerin, das älteste Kind ward auf den Sandwich-Inseln, das zweite auf Malta, das dritte in Spanien geboren. Der Bediente dieser Familie ist ein Schweizer, die Magd eine Holländerin. Der Papagei erblickte das Licht der Welt in den Kolonieen, der Hund ist aus Terra Nova und die Katze aus Persien. Dem ohngeachtet ist die Einheit in dieser Familie nicht gestört!

*) Anmerkung. Der Zahlungstermin ist vom Martinustage (siehe I. Urkunde) auf den Tag des heiligen Gallus verlegt worden.

„Frühnachhausekommungsverein."

Unter obigem Namen ist in Kaufbeuren von der Gattin eines Chirurgen ein Verein gestiftet worden, dem auch bereits 48 Bürger beigetreten sind.

Michael de Montaigne, ein französischer Weltweise im 16. Jahrh. sagte: mit den Ehen ist es wie mit den Vogelkäfigen, die nicht darin sind, wollen mit aller Gewalt hinein, und die, welche darin sind, möchten größtentheils wieder mit aller Gewalt heraus.

Ein Witzbold besuchte einen Bekannten, der eben mit dem größten Appetite einen Kalbskopf verzehrte und entschuldigte seine Störung mit den Worten: O verzeihen Sie, wenn ich Sie bei einem **tête a tête** unterbreche.

Wem es darum zu thun ist, zu erfahren, woher wohl die Redensart: nach Noten trinken komme, dem diene Saphirs Ableitung. Er meint, die Musikanten, weil sie immer „eine halbe" verschlucken und daher nach Noten trinken, haben zu der auch sonst noch gebrauchten Redensart Anlaß gegeben.

„Sie sollten Sich daguerreotypiren lassen," sagte ein Herr zu einem Manne, dem das Haar ausgegangen. „Ihnen kommt es doch wohlfeiler zu stehen, als sonst Jemandem." „Warum?" fragte dieser. „Weil Sie schon die Platte mitbringen," war die ruhige Antwort.

Allgemeiner Anzeiger.

Unterzeichneter beehrt sich zu dem, Sonntag den 8. Januar stattfindenden **Tanzvergnügen** hiermit ergebenst einzuladen, und bemerkt zugleich, daß von jetzt ab jeden Sonn- und Feiertag Tanzbelustigung abgehalten wird.

Nawrath.

Lucasine den 6. Januar 1843.

Donnerstag den 12. Januar 1843 Vormittags 11 Uhr ist Conferenz des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor.

Willimek.

Beim Dominium Borislawitz, Cosler Kreises wird vom 1. April c. ab die Melkerei verpachtet. Kautionsfähige Pächter können jederZeit die Bedingungen beim Wirthschafts-Amte einsehen.

Föckel,
Besitzer von Borislawitz.

Jungferngasse, Haus Nr. 115 ist der Oberstock, bestehend aus 3 großen und 2 kleinen Stuben, Kochstube und Speisegewölbe zu vermiethen und vom 1. April c. ab zu beziehen.

Petrus,
Schuhmachermeister.

Ratibor den 4. Januar 1843.

Ich widerspreche hiermit dem Gerüchte, daß ich mich entschlossen habe, zum 1. April c. mein Amt als Justiz-Commissar niederzulegen

Burow.

In meinem auf der Langen-Gasse gelegenen Hause Nro. 79 ist der Oberstock nebst Zubehör zu vermiethen und von Ostern ab zu beziehen.

Verw. K. Kunze.

Hirt'sche Lese-Bibliothek in Ratibor.

So eben ist erschienen:
Viertes Verzeichniß der neuen Bücher, die in der nahe an 8000 Nummern umfassenden und durch kostspielige Anschaffungen immer fort und fort erweiterten **Hirt**'schen **Lese-Bibliothek** zu **Ratibor** am Markt im Doms'schen Hause unter zeitgemäß **billigen** Bedingungen verliehen werden.

Das neue **Preis-Verzeichniss** frischer, echter, in- und ausländischer

Garten-, Feld-, Holz -und Grassamen.

der schönsten und neuesten **Blumensämereien,** eines Sortimentes der prächtigsten und neuesten **Georginen** etc., die in der Samenhandlung von Sam. Lor. Ziemann in Quedlinburg zu bekommen sind, ist jetzt ausgegeben und wird von der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor gratis verabreicht. Dieselbe ist auch erbötig, danach gemachte Bestellungen zu besorgen.

Wo nicht gerade eilige Expedirung gewünscht wird, da können auf besondere Ordre auch selbst kleinere Packete gegen mässige Vergütung an den Spediteur durch sichere Fuhrgelegenheit nach Halberstadt und Braunschweig, Halle und Leipzig, Halberstadt und Magdeburg, Nordhausen und Cassel geschafft und resp. an diesen Orten der Post übergeben werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien rc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

An Schlesiens Handels- und Fabrikstand.

Bei J. M. Gebhart in Grimma erschien so eben und ist bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Schiebe, A.,
Direktor der Handelslehranstalt in Leipzig,

Die Lehre von der Buchhaltung,

theoretisch u. praktisch dargestellt. **Zweite** vermehrte Auflage. Gr. 8. Velinpapier. Broch. à 3 Rthl., eleg. geb. à 3 1/4 Rthlr.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pleß:

Diätetik
für
Biertrinker.

Ein wohlmeinender Rathgeber für Alle, welche durch den vernünftigen Genuß des Bieres ihre Gesundheit erhalten und kräftige Krankheiten vermeiden und zum Theil sogar heilen wollen. Nebst Charakteristiken der berühmtesten Biere unserer Zeit und mit besonderer Rücksicht auf die vorkommenden Verfälschungen und deren Entdeckung. Ein höchst wichtiges Büchlein für unsere Zeit von

Dr. Ferdinand Gutmann.
8. Geh. Preis 10 Sgr

Bei **Gerhard** in **Danzig** erscheint demnächst eine:

Beispiellos wohlfeile

PRACHT-BILDER-GALLERIE

zur Ausschmückung der Zimmer.

Eine geschmackvolle Auswahl der

neuesten, schönsten und ansprechendsten

Genre-Bilder

französischer und englischer Künstler,

auf Stein ausgeführt von den ersten lithographischen Künstlern Berlins.

Jedes Blatt 25 Zoll hoch und 18 3/4 Zoll breit.

Im Laufe eines Jahres erscheinen 12 Blätter und man subscribirt **vorläufig auf ein Jahr,** und zwar wird je nach dem Wunsche der resp. Besteller folgendermaßen abgeliefert werden, entweder: **monatlich** 1 Blatt, oder: **vierteljährlich** eine Lieferung von 3 Blättern.

Für die resp. Subscribenten, die auf einen Jahrgang von 12 Blättern unterzeichnen, kostet: **jedes Blatt nur 10 Sgr.**

Die ersten drei Blätter sind so eben in der unterzeichneten Handlung angekommen, liegen zur Ansicht bereit, und werden den besten Beweis liefern, wie **ausgezeichnet Schönes und Ansprechendes** hier für einen **unglaublich billigen** Preis geliefert wird; Blätter, wie sie sonst nur zu theuren Preisen im Kunsthandel vorkommen.

Mögen Alle, welche an schöner bildlicher Ausschmückung der Zimmer Gefallen finden, diese überaus wohlfeile Gelegenheit dazu nicht unbenutzt lassen.

Ferdinand Hirt in Breslau Ratibor und Pleß.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 25. Dezember dem Schuhmacher Aloys Jordan ein S., Emanuel Stephan. — Den 1. Januar der Johanna Raczek, eine uneheliche T., Agnes.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 30. Dezember dem Premier-Leutenant a. D. Heller ein S. — Den 1. Januar dem Kurschmidt Simon ein S.

Todesfälle: Am 2. Januar Juliane Sophie Louise Helene, T. des Königl. Majors v. Frankenberg, an Lungenlähmung, 15 J. 5 M. 5 T. — Den 2. Wilhelm Cuno, pensionirter Registratur-Assistent, am Schlage, 60 J. 4 M. 6 T.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 26. November dem Bäcker und Coffetier Joseph Leopold Friedländer eine T, Hanchen. — Den 12. Dezember dem Schneidermeister Rosenberger ein S, Salo. — Den 16. dem Schankwirth Pincus Mannaberg ein S., Julius Louis. — Den 30. dem Handelsmann Abraham Freund eine T, Rosel.

Todesfälle: Am 7. Dezmbr. Hirschel Lewy Moritz, Handelsmann, 68 J. am Lungenschlage.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 5. Januar 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	12	6	1	3	—	—	27	—	1	10	6	—	21	6
	Niedrigster Preis	1	7	6	1	—	—	—	25	6	1	7	6	—	19	6

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkett der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.